

Gottesdienst mit Abendmahl zu Ostern
am 21.4.2019, 10:00, Jakobus-Kirche Ebikon

Thema: Ostern - Auferstehung für Christen garantiert!
Mitwirkung: Hannu Kako (Orgel), T.Ste.

1. Orgeleingangsspiel (fröhlich)

2. Begrüssung

Der auferstandene Jesus Christus sagt (Offenb. 1.18):

Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, aber siehe, ich bin lebendig in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.

Gnade sei mit uns - und Friede von Gott, unserem himmlischen Vater, und unserem Herrn Jesus Christus. Amen

'Jesus Christus ist auferstanden, ER lebt!

Ganz herzlich möchte ich Sie alle begrüßen zum heutigen Oster-Gottesdienst.

Ich freue mich, dass wir Gemeinschaft pflegen dürfen miteinander und mit Gott, speziell am heutigen Ostertag, der für die Christen der ersten Jahrhunderte das wichtigste kirchliche Fest war. - Wenn Jesus, der Gesalbte Gottes nicht wirklich auferstanden wäre, gäbe es keine christliche Gemeinde, denn nach Karfreitag waren ALLE seine Jünger (und Jüngerinnen) zuerst einmal enttäuscht und stoben quasi auseinander.

Jesus Christus hat als Sohn Gottes viele Wunder vollbracht, aber das erstaunlichste hat er selbst so in Worte gefasst (Joh.10.17/18, Der 'gute' Hirte):

10:17 Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, damit ich es wieder nehme. 10:18 Niemand nimmt es von mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und habe Macht, es wieder zu nehmen. - Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

3. Gemeindelied 480 (1-4): O herrlicher Tag

4. Gebet

Herr Jesus Christus

Deine Auferstehung ist sicherer als unser Leben,
Deine Liebe grösser als unsere Unvollkommenheit.

Danke, dass Du offen bist für uns,

Danke, dass Du uns in Liebe annimmst;

Du kommst uns entgegen in Deinem ewigen Licht,
Bringst uns Hoffnung, Freude, Kraft, ewiges Leben.

Du lässt dich von uns finden.

Du lässt uns unter deiner Gnade reifen,
Dass aus unserem kleinen Leben ein Leuchten wächst,
Welches diese Welt ein bisschen heller macht.

Herr Jesus Christus, ich möchte meinen Weg mit dir gehen.

Du kannst mein Leben fruchtbar und froh machen.

Du möchtest, dass wir alle mit dir ans Ziel kommen.

Ich möchte wollen wie du willst; nimm mein Leben in deine Hände.

Amen.

5. Lesung: 1.Kor.15.12-22: **Auch wir werden auferstehen**

1.Kor. 15:12 Wenn also im Evangelium gesagt wird, dass Gott Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, wie können da einige von euch behaupten: "Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht!"

15:13 Wissen diese Leute eigentlich, was sie damit sagen? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann kann ja auch Christus nicht auferstanden sein. 15:14 Wäre aber Christus nicht auferstanden, so hätte unsere ganze Predigt keinen Sinn, und euer Glaube wäre völlig wertlos.

15:15 Mit Recht könnte man uns dann vorwerfen, wir seien Lügner und keine Zeugen Gottes. Denn wir behaupten doch: Gott hat Jesus Christus auferweckt. Das kann ja gar nicht stimmen, wenn mit dem Tode alles aus ist!

15:16 Wie schon gesagt, wenn die Toten nicht auferstehen, dann ist auch Christus nicht auferstanden. 15:17 Wenn aber Christus nicht von den Toten auferweckt wurde, ist euer Glaube nichts als eine Illusion, und ihr seid auch von eurer Schuld nicht frei. 15:18 Ebenso wären auch alle verloren, die im Glauben an Christus gestorben sind.

15:19 Wenn der Glaube an Jesus Christus uns nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die bedauernswertesten unter allen Menschen. 15:20 Tatsächlich aber ist Christus als erster von den Toten auferstanden.

15:21 Der Tod ist durch die Schuld eines einzigen Menschen, nämlich Adam, in die Welt gekommen. Ebenso kommt auch

durch einen einzigen, nämlich Jesus Christus, die Auferstehung. 15:22 Wir sind Nachkommen Adams und müssen alle sterben. Doch alle, die Christus nachfolgen, werden durch ihn zu neuem Leben auferweckt.

6. Gemeindelied 239.1-4: Gelobet sei der Herr

7. Predigt über **Joh.5.21-24: Auferstehung garantiert**

Jh. 5:21 So wie der Vater Tote auferweckt und ihnen neues Leben gibt, so hat auch der Sohn die Macht dazu, neues Leben zu geben. 5:22 Denn nicht der Vater spricht das Urteil über die Menschen, er hat das Richteramt vielmehr dem Sohn übertragen, 5:23 damit alle den Sohn ehren, genauso wie den Vater. Wer aber Gottes Sohn nicht als Herrn anerkennen will, der verachtet auch die Herrschaft des Vaters, der ja den Sohn gesandt hat.

5:24 Achtet deshalb genau darauf, was ich euch jetzt sage: Wer mein Wort hört und demjenigen glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben, und in ein Gericht kommt er nicht, sondern er ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen - oder anders gesagt: er hat die Grenze zwischen Tod und ewigen Leben bereits überschritten.

Liebe Gemeinde

Wir schauen zurück auf Karfreitag und sehen ganz zuerst Jesu Jünger als Schockierte: Jesus ist gestorben, ihre grossen Hoffnungen tot, dass Jesus z.Bsp. König von Israel würde, die Römer vertreibe, sein Friedensreich aufbaue und über die ganze Welt ausbreite, der König der Könige würde und vieles mehr. Aber mit seinem Tod ist schliesslich alles aus, oder?

Der Volksmund lehrt uns dies immer wieder: 'Mit dem Tode ist alles aus!' 'Sterben müssen alle einmal!' und weiss auch, dass

das letzte Hemd keine Taschen hat.' Aber für die Jünger Jesu ist kaum ein Trost in Sicht, zu gross ist die grosse Enttäuschung der Jünger, nachdem ihre grossen Hoffnungen zerstört sind: Die Hoffnung, dass Jesus das Königtum Davids wieder aufrichtet, die fiesen Römer verjagt, der gerechte König wird und vieles mehr. Sie sind entmutigt, gestrandet.

Können sie je wieder fröhlich sein und lachen? - Sie selber waren weit davon entfernt, aber Ostern schon sehr nahe; und Ostern ist ein Grund zum Lachen und zum fröhlich sein. - Deshalb gibt es in der Ostkirche die Tradition des Osterlachens: An Ostern muss - im Gegensatz zum Karfreitag - gelacht werden, ehrlich und herzlich.

Ich folge heute dieser alten Tradition mit einer humorvollen alten **'Innerschweizer' Geschichte**:

D- Wie bereits erwähnt, sagt der Volksmund, das letzte Hemd, auch bekannt als 'Totenhemd', habe keine Taschen. Genau das wollte ein rechter, zäher, reformierter Innerschweizer und seines Zeichens ein echter Geizkragen nicht so recht glauben. Auf dem Sterbebett liess er den Lehrer, den Gemeindepräsidenten und den Pfarrer zu sich rufen. Als die drei um sein Bett versammelt waren, sagte der todkranke Mann: „Meine Herren, ich möchte nicht ohne einen kleinen Geld-Vorrat aus dieser Welt gehen, deshalb habe ich Sie, die drei vertrauenswürdigsten Personen unserer Gemeinde zu mir gebeten.

Hier sind drei Umschläge, in jedem befinden sich 120'000 sFr. Sie müssen mir hoch und heilig versprechen, mir dieses Geld vor aller Augen in meinen Sarg zu legen, bevor er geschlossen, ins Grab versenkt und das Grab zugeschaufelt wird.“ Die drei verspachen es und jeder der drei bekam einen grossen Umschlag, prall gefüllt mit Tausendernoten.

Eine Woche später ist diese Beerdigung. Auf dem Friedhof treten nacheinander der Dorflehrer, der Gemeindepräsident und der Pfarrer an den Sarg und legen den ihnen anvertrauten Umschlag hinein.

Nach der Beerdigung warten sie alle drei am Grab bis dieses ganz zugeschüttet ist. Da sagt der Lehrer: Meine Herren, ich muss mein Gewissen erleichtern. Für unsere Schule brauchen wir dringend eine neue Heizung. Ich habe 15'000 sFr. aus dem Umschlag herausgenommen. - Auch dem Gemeindepräsidenten liegt etwas auf dem Herzen: Ja, das Dach des Gemeindehauses ist undicht. Ich habe 25'000.- herausgenommen. So ist das Geld wenigstens noch zu etwas nütze.

Der Pfarrer schüttelt mit ernster Miene seinen Kopf: „Aber meine Herren, da muss ich mich doch sehr wundern. Wir hatten das dem Verstorbenen dies doch hoch und heilig versprochen; niemals bricht man so ein Versprechen, da verliert man doch seine Glaubwürdigkeit! - Deshalb habe ich das ganze Geld - aus dem Umschlag herausgenommen - aber natürlich einen Scheck über die volle Summe hineingelegt! - Ihr wisst ja, unsere Kirche muss unbedingt renoviert werden.

Diese Geschichte kann uns tatsächlich ein Stück Osterbotschaft näher bringen: Jesus Christus hat dort am Kreuz auf Golgatha den ganzen Preis bezahlt für **all unsere Schuld**; das Geld, bezw. sein Blut ist geflossen. Dann hat er mit seiner Auferstehung an Ostern diesen Scheck unterschrieben und besiegelt. Jeder Mensch kann seinen Scheck persönlich bei Jesus Christus abholen, gratis - für ein 'Dankeschön'!

Und dieser Scheck, das betont Paulus in unserer Bibellesung ganz penetrant, dieser Scheck ist gedeckt und wird eingelöst werden: Unser Leben über den Tod hinaus ist garantiert!

So bleibt die Auferstehung Jesus Christi für uns alles andere als folgenlos. Dem Tod ist bei allem Schrecken, den er noch immer hat und immer wieder hinterlässt - die letzte Macht und der letzte Schrecken genommen - sofern wir diese Chance ergreifen. Eines ist dabei wichtig, ohne Gottes Liebe und Jesu Opfer am Kreuz, ohne unsere Gegenliebe, unser Vertrauen und unsere Hinwendung zu Ihm, da bleiben wir arm und alleine vor Gott im Sinn der folgenden Geschichte:

*Ein armer Sünder soll einmal gestorben sein und an die Himmelpforte geklopft haben. Petrus öffnete, bat ihn hinein und lud dessen Sündenregister auf dem PC. Dann erklärte er ihm: Schauen Sie, wenn Sie ins Himmelreich eintreten möchten, dann brauchen Sie **1'000 Pluspunkte**; was haben Sie denn Gutes in ihrem Leben getan, das wir ihnen hier positiv anrechnen könnten?*

'Tja, ich war bei den Pfadfindern ... und habe ab und zu eine gute Tat getan' - „Gut, das gibt einen Punkt!“ erwidert Petrus.

'Ich habe meiner Frau immer genügend Haushaltsgeld gegeben, sie musste nie knausern.' „Gut, das gibt wieder einen Punkt!“

'Ich habe unsere Kinder nie geschlagen und mich - wenn ich Zeit hatte - um sie gekümmert.' „Gut, noch einen Pluspunkt!“

'Ah, ich bin ab und zu in die Sonntagschule gegangen und habe beim Weihnachtsspiel mitgeholfen.' „Super, noch ein Punkt!“

Dem Mann wird langsam Angst und Bange, wie soll er bei dieser strengen Bewertung nur die 1'000 Punkte schaffen. Da wird er wohl das Kleinste noch hervorkramen müssen:

'Ich habe mich confirmieren lassen!' „Bestens, das gibt wieder einen Punkt!“

'Äh, bevor meine Mutter gestorben ist, hat sie mit mir gebetet; ich habe mein Leben dem Herrn Jesus Christus anvertraut, habe auf seine Stimme gehört und bin seinem Vorbild gefolgt.'
„Hey, toll, das sind die 1'000 Punkte, geh hinein zum Fest unseres Herrn!“

Etwas anderes ist mir noch aufgefallen:

Wir leben ja in einer Zeit, in der wir immer wieder von Menschen lesen oder hören müssen, die sich in die Luft sprengen, um Schrecken (lat. 'terror'), Angst und Tod zu verbreiten und sich selbst damit direkt ins Paradies zu katapultieren. - Wir sehen hier Menschen, die aus Hass gegen andere in den Tod gehen, ihr eigenes Blut und möglichst viel fremdes vergiessen. Aber am Karfreitag, dort auf Golgatha, litt einer, der aus Liebe zu allen Menschen sein eigenes Blut und sein Leben gab, um nicht für sich, sondern für uns alle das Leben zu gewinnen, das ewige Leben mit Gott. Und ER hat es geschafft!

Das hat sich am Ostermorgen offenbart; er hat sein Leben wieder genommen und dann verschenkt er es nochmals bis heute: Er behält sein Leben an Ostern nicht für sich, sondern schenkt es weiter an uns; als unser guter Hirte begleitet er uns durch unser Leben und auch durch unser Sterben hindurch in die Ewigkeit.

Liebe Gemeinde, ich komme noch einmal auf diesen Scheck Jesu zu sprechen. Wir bekommen ihn nicht erst kurz vor unserem Tod, wenn wir dann einmal alle Prüfungen des Lebens mit genügendem Notendurchschnitt absolviert haben, quasi als Bahnfahrkarte in Gottes Welt.

Wenn ich jeweils eine grössere Reise antrete, bin ich froh, wenn ich alle Tickets dafür lange vor der Abreise gekauft habe und weiss, es ist *alles* bezahlt!

Aber mit Jesus Christus, mit Gott und mit dem ewigen Leben lassen es viele Menschen auf die letzte Minute ankommen, machen mal eine Anzahlung oder schieben ihren Abholtermin ständig hinaus.

Andere holen ihren Scheck zwar ab, aber legen ihn in den Tresor oder unter ihre Matratze statt das Potential zu nutzen, das uns dieser Scheck gibt: Das sind die Zeichen des Lebens, des Lichts und der Liebe in unserer Welt, welche ein Gegengewicht bilden zu Tod, Angst, Hass und Krieg.

Wer in der Macht der Liebe Gottes lebt, der hinterlässt Spuren davon, gibt seinen Segen weiter! - Die folgende Geschichte verdeutlicht das:

Tagtäglich schickte der **Rabbi** seinen **Diener** den Bergpfad hinunter zum Wasserholen am Brunnen im Tal. An einer Stange über die Schultern gelegt, an deren Enden zwei Wasserkrüge befestigt waren, trug der Diener den Wasservorrat hinauf. Jedes Mal, wenn er nach einem beschwerlichen Aufstieg beim Haus seines Herrn ankam, war er enttäuscht, denn der Wasserkrug links am Ende der Tragestange war noch voll Wasser, der rechte war dagegen immer nur halbvoll, obwohl er am Brunnen ganz gefüllt worden war. Er hatte nämlich einen dünnen Riss, durch den auf dem Heimweg das Wasser heraus tropfte und auf den Boden fiel.

„Sollten wir den schadhafte Krug nicht endlich ersetzen?“ fragte der Diener seinen Lehrer. Der aber war damit nicht einverstanden. So ging das Tag um Tag, Woche für Woche. Immer war der rechte Krug am Ziel halb leer.

Eines Tages, als der Diener wieder einmal über den Wasserverlust klagte, sagte ihm der Rabbi: Schau dir die Blumen am Wegesrand an, wie schön sie blühen, und zwar die auf der rechten Seite deines Heimwegs. Das ständige Tropfen aus dem Krug hat sie begossen und zum Blühen gebracht. Auf der linken Seite ist nichts gewachsen.“

- Ist es nicht ähnlich mit Gottes Liebe? - Wenn sie in unserem Leben wirkt, dann hinterlassen wir Liebesspuren auf unserem Lebensweg; Gott schenkt uns seine Liebe nicht für uns allein, sondern auch zum Weiterverschenken!

Amen.

8. Gemeindelied RiseUp 244.1/2/4/5: Wenn das Brot, das wir teilen

9. Einführung, dann Abendmahl mit Orgelspiel
Schriftlesung

Gebet vor dem Mahl

Einsetzungsworte

Austeilung

Nach dem Mahl:

10. Gemeindelied 727.1/3/4/9: Womit soll ich dich wohl loben

11. Mitteilungen und Kollekte

12. Gemeindelied 485 (1-3): Dir, Auferstandner

13. Gemeinsames 'Unser Vater' und Segen

14. Ausgangsspiel (beschwingt), danach Auszug

Bibeltexte:

Joh.5.21-24: Auferstehung garantiert

Jh. 5:21 So wie der Vater Tote auferweckt und ihnen neues Leben gibt, so hat auch der Sohn die Macht dazu, neues Leben zu geben. 5:22 Denn nicht der Vater spricht das Urteil über die Menschen, er hat das Richteramt vielmehr dem Sohn übertragen, 5:23 damit alle den Sohn ehren, genauso wie den Vater. Wer aber Gottes Sohn nicht als Herrn anerkennen will, der verachtet auch die Herrschaft des Vaters, der ja den Sohn gesandt hat.

5:24 Achtet deshalb genau darauf, was ich euch jetzt sage:

Wer mein Wort hört und demjenigen glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben, und in ein Gericht kommt er nicht, sondern er ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen - er hat die Grenze zwischen Tod und ewigen Leben bereits überschritten.

Auch wir werden auferstehen

1.Kor. 15:12 Wenn also im Evangelium gesagt wird, dass Gott Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, wie können da einige von euch behaupten: "Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht!"

15:13 Wissen diese Leute eigentlich, was sie damit sagen? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann kann ja auch Christus nicht auferstanden sein. 15:14 Wäre aber Christus nicht auferstanden, so hätte unsere ganze Predigt keinen Sinn, und euer Glaube wäre völlig wertlos.

15:15 Mit Recht könnte man uns dann vorwerfen, wir seien Lügner und keine Zeugen Gottes. Denn wir behaupten doch: Gott hat Jesus Christus auferweckt. Das kann ja gar nicht stimmen, wenn mit dem Tode alles aus ist!

15:16 Wie schon gesagt, wenn die Toten *nicht* auferstehen, dann ist auch Christus nicht auferstanden. 15:17 Wenn aber Christus nicht von den Toten auferweckt wurde, ist euer Glaube nichts als eine Illusion, und ihr seid auch von eurer Schuld nicht frei. 15:18 Ebenso wären auch alle verloren, die im Glauben an Christus gestorben sind.

15:19 Wenn der Glaube an Jesus Christus uns nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die bedauernswertesten unter allen Menschen. 15:20 Tatsächlich aber ist Christus als erster von den Toten auferstanden.

15:21 Der Tod ist durch die Schuld eines einzigen Menschen, nämlich Adam, in die Welt gekommen. Ebenso kommt auch durch einen einzigen, nämlich Jesus Christus, die Auferstehung. 15:22 Wir sind Nachkommen Adams und müssen alle sterben. Doch alle, die Christus nachfolgen, werden durch ihn zu neuem Leben auferweckt.